

08. Februar 2014

Russische Seele und großes Können

Beim Freundschaftskonzert des Vereins "Zukunft für Ritschow" begeisterten Musikstudenten aus Weißrussland ihr Publikum.



Die sechs jungen Künstler aus Weißrussland begeisterten mit Schwung und Spielfreude bei ihrem Freundschaftskonzert die Anwesenden im gut gefüllten Hans Thoma-Museum in Bernau Foto: Karin Stöckl-Steinebrunner

BERNAU. Über ein wider Erwarten volles Haus konnten sich die Organisatoren und Mitwirkenden des Freundschaftskonzertes im Hans Thoma Museum in Bernau freuen. Die Musikstudenten aus Minsk machen mit ihren Auftritten auf die Situation nach der Katastrophe von Tschernobyl aufmerksam.

Die sechs Musikstudenten aus Minsk, (Belarus) Weißrussland, die für den von Hedi Müller ins Leben gerufenen Verein "Zukunft für Ritschow" unterwegs sind, wurden von Gurtweils Ortsvorsteher Alfred Scheuble, unterstützt durch die 20-jährige Dolmetscherin Julija Shuglya, die bereits vor zehn Jahren erstmals nach Deutschland kam, einzeln vorgestellt. Alexandra Kolacheva, erste Geige, Hanna Melyanets, zweite Geige, Katsiaryna Ananich, Bratsche, Tatsiana Skrypko, Cello, Siamion Burankou, Tenor und Nastassia Khrapitskaja, Sopran sind alle Mitte 20, befinden sich mehrheitlich in ihrem letzten Studienjahr und haben bereits Erfahrungen bei öffentlichen Auftritten gesammelt.

Außer in Bernau gastieren sie bei ihrem Deutschlandaufenthalt vom 1. bis 9. Februar in Triberg, im schweizerischen Ramllinsburg, in Stühlingen, Gurtweil, Görwihl und Albrück, machen damit auf das schwierige Leben nach der Katastrophe von Tschernobyl in ihrer Heimat aufmerksam und leisten zugleich im Rahmen des Vereins "Zukunft für Ritschow" Hilfe zur Selbsthilfe. In Weißrussland, einem der ärmsten Länder Europas, leben heute über eine halbe Million Kinder, deren Immunsystem infolge der Katastrophe von 1986 nachhaltig gestört ist. Hedi Müller berichtete, dass der Verein seit seiner Gründung im Jahr 2007 bemüht ist, die Infrastruktur des Dorfes zu verbessern und daneben Patenschaften zu übernehmen, unter anderem eben auch für die Ausbildung von Studenten.

In einem ersten Programmteil boten die vier jungen Streicherinnen mit geradezu voluminösem Klang ein Menuett mit Trio von Schubert, trugen das Flair des Neujahrskonzertes der Wiener Philharmoniker mit einer mit spitzbübischem Charme gespielten Fassung der berühmten Pizzicato-Polka von Johann Strauß nach Bernau und intonierten Verdis nicht weniger berühmtes "Ach wie so trügerisch" frisch und schwungvoll als Streitgespräch zwischen erster und zweiter Geige.

Die Sopranistin und der Tenor der kleinen Truppe sangen sich mit ihren ebenso kraftvollen wie ausdrucksstarken Stimmen sofort in die Herzen aller Anwesenden, wobei die Sopranistin die grandiosen Koloraturen eines Donizetti ebenso mühelos beherrschte, wie sie mit weich abgedunkelter Stimme die Zerlina aus Mozarts Don Giovanni gab und der Tenor die veristische Linienführung eines Cilea ebenso gekonnt vortrug wie das italienische Belcanto einer reißerischen Verdiarie.

In der zweiten Programmhälfte ließ das kleine Ensemble die sprichwörtliche russische Seele aufleuchten. Zunächst bezauberte das Streichquartett mit dem impressionistisch angehauchten Mondwalzer von Issak Dunaewski aus dem Film "Zirkus" und zelebrierte weich fließenden Streicherklang in der ersten von zwei Miniaturen des von Tschaikowski und Borodin inspirierten Wasilij Kalinnikow. Melancholisch erklang im Duett "Wecke die Erinnerungen nicht" von Petr Bulachow, bevor die beiden Gesangsvirtuosen mit dem ausgelassen fröhlichen weißrussischen Volkslied "Zickelchen", dem allseits bekannten "Katjuscha" und dem ebenfalls oft gehörten, meist in der englischen Version "Those Were the Days" vorgetragenen "Vom langen Weg" von Boris Fomin wahre Ohrwürmer zum Besten gaben und mit ihrem facettenreichen Vortrag und ihrer Freude an der Musik alle ansteckten.

Nach Rossinis herrlichem Katzenduett als Zugabe bedankte sich Margret Köpfer zum Abschied bei den Künstlern und überreichte jedem als Andenken an Bernau ein kleines Präsent.

Näheres über Arbeit und Ziele des Vereins Zukunft für Ritschow unter <http://www.ritschow.de>

Autor: Karin Steinebrunner

